

# Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend den 11. Septbr. 1915, nachm. 2 Uhr.

1. **Karl Piutti** (1846—1902):

Präludium und Fuge für Orgel in D-dur.

2. **Zwei Kriegslieder** für Chor:

a) „Das Lied der Treue“, Weise des alten Rolandsliedes 1609.

Durch Deutschland braust gewaltig  
Ein wundersames Lied,  
Das sich von Land zu Lande,  
Von Herz zu Herzen zieht.  
Es ist wie Eichenrauschen,  
Es flüstert wie Gebet,  
Es jauchzt wie Glockenklingen,  
Das durch den Sonntag geht.

Es singen's deutsche Frauen  
In sinnig milder Art;  
Bis in die späten Tage  
Hat sich's der Greis bewahrt.  
Und unsern deutschen Kindern,  
Daß sie der Herr behüt'! —  
Entquillt aus jungem Herzen  
Das ewig schöne Lied.

Es lebt auf Kriegerlippen  
Und jubelt unentwegt,  
So lang' den Tapfern, Braven  
Das Heldenherz noch schlägt.  
In Worten und in Taten,  
So alt, doch immer neu,  
Gott hat's uns selbst gelehret:  
Das Lied der deutschen Treu'!

Erich Langer (Dresden-Leutewitz), 1915.

b) **Gertrud Gräfin Bülow von Dönhau** (1914):

„Aufgebot“. (Für Chor eingerichtet von Otto Richter.)

Auf! bleibet treu und haltet fest,  
So wird euch mehr gelingen!  
Wer sich von Gott nicht scheiden läßt,  
Der kann die Hölle zwingen.  
Der alte Gott, der deutsche Gott  
Läßt sich noch immer schauen  
Und macht des Teufels List zu Spott  
Und seinen Stolz zu Grauen.

Auf! bleibet treu und haltet aus,  
Wie Lug und Trug auch schnauben!  
Der Herre droben hält noch Haus  
Und schirmt den rechten Glauben,  
Den Glauben, daß die Welt vergeht,  
Wenn Männertreue wanket,  
Den Glauben, daß wie Sand verweht,  
Was um die Lüge ranket.

Denn Treue steht zuerst, zuletzt  
Im Himmel und auf Erden;  
Wer ganz die Seele drein gesetzt,  
Dem wird die Krone werden.  
Drum mutig drein und nimmer bleich,  
Denn Gott ist allenthalben,  
Die Freiheit und das Himmelreich  
Gewinnen keine Halben!

Ernst Moritz Arndt, 1813.

3. **Karl Piutti**:

„Empor die Herzen!“, Lied für eine Singstimme mit Orgel.

Empor die Herzen! die ihr hangt in Ketten  
Und mit der Knechtschaft Macht vergeblich ringt:  
Von seinem Throne stieg, um euch zu retten,  
Der starke Held, der euch die Freiheit bringt.

Empor die Herzen! die ihr traumbefangen  
Nachtwandelt in des Irrtums dunklem Tal:  
Das Licht der Welt ist für euch aufgegangen,  
Erschließt die Augen seinem goldnen Strahl!

Empor die Herzen! die ihr noch voll Zagen  
Mühselig wankt auf dornenvoller Bahn:  
Von oben kommt Geduld und Kraft zum Tragen  
Und Christus geht euch mit dem Kreuz voran.



Empor die Herzen! die ihr unter Palmen  
Am Quell des Lebens in der Wüste ruht,  
Und singt ein neues Lied und jauchzt in Psalmen  
Und lobt den Herrn, der große Wunder tut!

#### 4. Gemeinde. (Mel. 1681.)

Mel.: Was Gott tut, das ist wohlgetan —

Gott, du bist uns're Zuversicht,  
Mein Schirm und meine Waffen,  
Du hast den heil'gen Trieb nach Licht  
Und Recht in mir geschaffen;  
Du großer Gott, in Not und Tod  
Ich will an dich mich halten,  
Du wirst es wohl verwalten.

Drum walt' es Gott, der alles kann,  
Der Vater in den Höhen!  
Er ist der rechte Held und Mann  
Und wird es wohl verstehen.  
Wer Gott vertraut, hat wohlgebaut  
Im Tode und im Leben:  
Sein Recht wird oben schweben!

E. M. Arndt, 1813.

### Vorlesung, Gebet und Segen.

#### 5. Joh. Seb. Bach (1685—1750):

„Gott lebet noch!“, Lied für eine Singstimme mit Orgel.

Gott lebet noch! Seele, was  
verzagst du doch?  
Gott ist gut, der aus Erbarmen  
Alle Hülf' auf Erden tut,  
Der mit Kraft und starken Armen  
Machet alles wohl und gut.  
Gott kann besser, als wir denken,  
Alle Not zum Besten lenken.  
Seele, so bedenke doch:  
Lebt doch unser Herrgott noch!

Gott lebet noch! Seele, was  
verzagst du doch?  
Bist du schwer mit Kreuz beladen,  
Nimm zu Gott nur deinen Lauf;  
Gott ist groß und reich an Gnaden,  
Hilft den Schwachen gnädig auf.  
Gottes Gnade währet immer,  
Seine Treu' vergehet nimmer.  
Seele, so bedenke doch:  
Lebt doch unser Herrgott noch!

#### 6. Zwei Chöre:

##### a) Heinrich Schütz (1585—1672):

„Kommt her, des Königs Aufgebot!“ (Gesamt-Ausgabe,  
Bd. XVI., Nr. 84.)

Kommt her, des Königs Aufgebot,  
Die seine Fahne fassen,  
Daß freudig wir in Drang und Not  
Sein Lob erschallen lassen.  
Er hat uns seiner Wahrheit Schatz  
Zu wahren anvertrauet,  
Für ihn wir treten auf den Platz.  
Und wo's den Herzen grauet,  
Zum König aufgeschauet!

Ob auch der Feind mit großem Trutz  
Und mancher List will stürmen,  
Wir haben Ruh' und sichern Schutz  
Durch seines Armes Schirmen.  
Wie Gott zu unsern Vätern trat

Auf ihr Gebet und Klagen,  
Wird er, zu Spott dem feigen Rat,  
Uns durch die Fluten tragen.  
Mit ihm wir wollen's wagen!

Er mache uns im Glauben kühn  
Und in der Liebe reine.  
Er lasse Herz und Zunge glüh'n,  
Zu wecken die Gemeine.  
Und ob auch unser Auge nicht  
In seinen Plan mag dringen:  
Er führt durch Dunkel uns zum Licht,  
Läßt Schloß und Riegel springen.  
Des woll'n wir fröhlich singen!

Neuer Text nach Psalm 97  
von Friedrich Spitta.

##### b) Joh. Seb. Bach:

„Unter deinem Schirmen“, Choral (fünfstimmig.)

Unter deinen Schirmen  
Bin ich vor den Stürmen  
Aller Feinde frei!  
Laß den Satan wittern,  
Laß den Feind erbittern,

Mir steht Jesus bei!  
Ob es jetzt gleich kracht und blitzt,  
Ob gleich Tod und Hölle schrecken,  
Jesus will mich decken!

Joh. Frand, † 1677.

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Soli: Fr. Helga Petri (Sopran).

Orgel: Herr Kirchenmusikdir. Bernh. Pfannstiehl.

Leitung: Herr Prof. Otto Richter.